



# STEUBEN-SCHURZ BULLETIN

F. von Steuben  
1730 - 1794

Nachrichten aus der ältesten deutsch-amerikanischen Freundschaftsorganisation

Carl Schurz  
1829 - 1906

## In dieser Ausgabe

SSG-Medienpreis  
an Werner Holzer Seite 2

Transatlantische  
Aufgabe(n) Seite 3

Namen sind  
Nachrichten Seite 4

Nr. 15, Juli/August 2007

www.steuben-schurz.org

# Lernen bei Freunden

Seminar und Barbecue für Studenten des USA-Interns-Austausches

Von Roland J. Metzger

Ein Stadtrundgang in Frankfurt – das fordert Frau und Füße. Dies ist eine Erfahrung, die nicht nur USA-Interns-Koordinatorin Juliane Adameit am 14. Juli machte, sondern auch die von ihr geführten Teilnehmer des Orientierungsseminars im Austauschprogramm USA-Interns der Steuben-Schurz-Gesellschaft (SSG). Gegen Abend des sonnigen Tages hatte sich die Mühe gelohnt: Viel gelaufen, gesehen, gelernt. Das machte Appetit – auf das abschließende Barbecue mit SSG-Mitgliedern zu Ehren der Teilnehmer des Programmes im Garten der Residenz der amerikanischen Generalkonsulin Jo Ellen Powell.

Die Diplomatin war des Lobes voll für das Austauschprogramm („closer, stronger and better every day“), sie hob dessen Nutzen für die Teilnehmer und die deutsch-amerikanischen Beziehungen hervor. SSG-Präsidentin Ingrid Gräfin zu Solms-Wildenfels dankte Powell für die Unterstützung durch das US-Generalkonsulat in Frankfurt, ohne die das Programm nicht funktionieren würde: „We are very grateful for that“. USA-Interns trage dem Motto der SSG, „Providing stability and friendship in a challenging environment“, Rechnung.



Haben gut lachen: Die USA-Interns-Teilnehmer im Garten der Residenz der amerikanischen Generalkonsulin. Kleines Foto: Übergabe der Zertifikate an die Studenten. Links Programmkoordinatorin Juliane Adameit, Mitte SSG-Präsidentin Dr. Ingrid zu Solms-Wildenfels, rechts US-Generalkonsulin Jo Ellen Powell. Bulletin-Fotos: Metzger, Rauff



## Betriebsferien: Stammtisch fällt aus

Weil auch ein Wirt mal Ferien braucht, fällt der Networking-Stammtisch der Steuben-Schurz-Gesellschaft in der „Weinstube im Römer“ (Römerberg 19, 60311 Frankfurt) aus. Die Betriebsferien dauern vom 16. Juli bis 16. August. Von September an finden die SSG-Stammtische wieder regelmäßig statt, und zwar an jedem zweiten Dienstag im Monat, Beginn 18 Uhr. (rjm)

Da sich das Lernen bei Freunden nicht aus Mitgliederbeiträgen der SSG finanzieren lasse, gelte Sponsoren besonders herzlicher Dank,



Heiße Angelegenheit: Service am Grill beim Barbecue in Frankfurt. Bulletin-Foto: Metzger

so der Commerzbank, Hassia Mineralbrunnen, AGBC und SSG-Mitglied Prof. Herrmann Becker, der Mittel aus einem Geburtstagsaufruf zur Verfügung gestellt habe. Auch in der Zukunft bedürfe es Menschen, „die erkennen, wie wichtig die Arbeit einer solchen deutsch-amerikanischen Organisation ist, die fern von politischen und wirtschaftlichen Interessen das menschliche

Band zwischen unseren beiden Völkern immer wieder stärkt“.

Die Seminarteilnehmer haben aus Sicht der Präsidentin am Main unter anderem gelernt, „dass man sich in Deutschland die Hand gibt, in Frankfurt `Grüne Soße` isst, wie man einen Fahrschein löst, damit man nicht schwarz fahren muss, und welche bedeutenden Frankfurter es gibt, darunter einen gewissen Goethe“. Damit, so Solms-Wildenfels, seien sie gewappnet.

„Wir könnten die Studenten aber nicht mit unserem Alltag, deutscher Arbeitsweise und -kultur bekannt machen, wenn wir nicht Arbeitge-

Lesen Sie bitte weiter auf Seite 4



**W**erner Holzer, bis zu seinem Ruhestand 1991 Chefredakteur der Tageszeitung „Frankfurter Rundschau“ (FR), ist Träger des Medienpreises der Steuben-Schurz-Gesellschaft (SSG) im Jahr 2007. Die Ehrung, zum zehnten Male vergeben, widerfuhr ihm auf einem Terrain, das nicht besser hätte ausgewählt werden können: im FPC, dem Frankfurter Presse Club.

Dort gab sich der inzwischen Achtzigjährige (erwartungsgemäß) kritisch. Auf die Frage etwa, ob die US-Presse angesichts des Irak-Krieges die gleiche Freiheit beim Informationszugang habe wie zur Zeit des Vietnam-Krieges, bemerkte Holzer, die gegenwärtige US-Regierung zeige eine Tendenz, den Zugang der Journalisten zu wichtigen, insbesondere militärischen Informationen unter ihrer Kontrolle zu halten. Das sei eine Beschränkung der Presse- und Informationsfreiheit.

Nach Würdigungen des Preisträgers durch SSG-Präsidentin Ingrid Gräfin zu Solms-Wildenfels und SSG-Vizepräsident Klaus Scheunemann, in denen die engen Beziehungen Holzers zu den USA auf beiden Seiten des Atlantiks hervorgehoben wurden, wandte sich Holzer seinem Thema „Im Medienschwungel“ zu. Er berichtete über Erfahrungen als Korrespondent in den USA. Dort habe er einen der wichtigsten Grundsätze des Journalismus gelernt, nämlich Information und Meinung klar voneinander getrennt zu halten. Bedauerlicherweise werde dies in Europa zunehmend nicht eingehalten, aber auch in Amerika halte man sich nicht mehr so streng daran.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges hätten amerikanische

Journalisten Deutschland beim Wiederaufbau einer neuen, freien Presse Hilfe geleistet. Das habe die Lektion beinhaltet, in einem demokratischen Land habe die Presse auch gegenüber der Regierung und den politisch Mächtigen kritisch zu sein. Das sei in den USA während des Vietnam-Krieges besonders hervorgetreten, als die US-Medien die Politik der eigenen Regierung gnadenlos kritisiert hätten. Im europäischen Verhalten gegenüber den USA ist Holzer immer wieder ein gewisses Maß an Hochmut aufgefallen.

Der Geehrte sieht eine bedenkliche Entwicklung – die Vermischung von Information und Unterhaltung zum „Infotainment“. Dies habe unter anderem zum Rückgang der Auflagen der Zeitungen geführt. Zeitungen würden zunehmend durch Instrumente der Information Technology, Computer und Internet, verdrängt. Damit aber könne kein gleiches Ausmaß an ausgewogener Unterrichtung und weitreichender Bildung erreicht werden. Die Fülle des Materials erlaube keinen ausreichenden Überblick. Die Aufgabe des Siebens und Ordners verfügbarer Nachrichten werde dagegen von den Zeitungsredaktionen wahrgenommen. Heute verbreiteten manche Medien Sensationen und nicht-relevante Neuigkeiten. Herz-

# Infotainment ist der falsche Weg

Ex-FR-Chefredakteur Werner Holzer mit SSG-Medienpreis ausgezeichnet



In einem demokratischen Land hat die Presse gegenüber den politisch Mächtigen kritisch zu sein: Werner Holzer. Bulletin-Foto: Rauff

licher Beifall dankte dem Empfänger des SSG-Medienpreises, eines

Stahlstiches der Paulskirche, für seine Ausführungen. (gla)

## IMPRESSUM

Steuben-Schurz-Bulletin – Nachrichten aus der ältesten deutsch-amerikanischen Freundschaftsorganisation

**Herausgeber:** Steuben-Schurz-Gesellschaft e.V., Langestr. 25-27, 60311 Frankfurt.

**Internet:** www.steuben-schurz.org.  
**Redaktion:** Roland J. Metzger (DJV)  
Nachdruck nur nach vorheriger Genehmigung durch die Redak-

tion. Das Copyright der Text- und Bildbeiträge liegt bei den Autoren.

**E-Mail-Adresse der Redaktion:** metzger@steuben-schurz.org

**Layout:** Claudia Eysell-Metzger (DJV)

**Satz:** Helmut Schaffer Grafik & Satz, Hofheim-Wallau

**Druck:** Copy Company Kelkheim GmbH

## AUF EIN WORT

**Dr. Ingrid Gräfin zu Solms-Wildenfels**



Liebe Mitglieder! Liebe Freunde der Steuben-Schurz-Gesellschaft!

Es gibt Neues von unserem USA-Interns-Praktikanten-Austauschprogramm, dieser einzigartigen Möglichkeit der späteren berufsbezogenen Vernetzung junger Deutscher und Amerikaner mit dem jeweils anderen Land.

Wir haben mit der Organisation „American Friends of Germany“ (AFOG), Hauptsitz San Francisco, die sich unter anderem mit der Beschaffung von Praktikumsplätzen in Amerika beschäftigen wird, ein Abkommen der gegenseitigen Unterstützung geschlossen. Es wird es erleichtern, Deutsche nach USA zu vermitteln. Ich denke, dies wird nicht das Letzte sein, was wir zusammen mit AFOG unternehmen und freue mich auf diese Zusammenarbeit!

An dieser Stelle möchte ich mich ganz offiziell und herzlich bei dem Ehepaar Annemarie und John H. Weckerling bedanken, die zwei Mal junge Studenten, die zum ersten Mal außerhalb der USA zum Prak-

tikum in Deutschland ankamen, auf dem Flughafen Frankfurt abgeholt und in ihre Bleiben gefahren haben. Das nenne ich gelebten SSG-Geist! Zum Nachmachen empfohlen – bitte melden Sie sich im Büro!

Im Übrigen möchte ich darauf hinweisen, dass jedes Mitglied der SSG ein nach ihm/ihr selbst benanntes Stipendium für einen Studenten auf ein Jahr oder länger nach dem Muster unseres Albrecht-Magen-Stipendiums für einen Chemiestudenten stiften kann. Bei Interesse kommen Sie bitte auf mich zu. Es ist/wäre eine sehr sinnvolle Anlage!

Dabei fällt mir ein, dass wir im ersten Halbjahr noch nicht alle Mitgliedsbeiträge erhalten haben. Wol-

len Sie nicht ein Einzugsverfahren gestatten? Es ist auch für Sie angenehmer!

Ansonsten befinden wir uns in der heißen Endphase der Vorbereitungen unserer Amerikareise vom 13. bis 21. September nach New York und dann nach Wisconsin. Das Programm steht unter Mithilfe von Robert Fiore jun. und den Herren Scheunemann und Dr. Costantin zu 80 Prozent fest. Es sind aber noch Plätze frei! Näheres im Büro!

Ich wünsche Ihnen nun schöne Sommertage und bin mit freundlichen Grüßen

Ihre  
**Dr. Ingrid Gräfin zu Solms-Wildenfels, Präsidentin**

■ Von Claus Seufert

# Transatlantische Aufgabe(n)

Commerzbank-Chef Klaus-Peter Müller über Beziehungen und Finanzmärkte

Der Dollar wird nicht umgebracht – aber bleiben Sie im Euro investiert und schlafen Sie ruhig.“ Dies war das Resümee von Professor Dr. Klaus-Peter Müller, Sprecher des Vorstands der Commerzbank und Präsident des Bundesverbandes Deutscher Banken. Den Anlass bildete sein Referat „Stabile und leistungsstarke Finanzmärkte als gemeinsame transatlantische Aufgabe“ auf Einladung der Steuben-Schurz-Gesellschaft (SSG) in der Frankfurt School of Finance & Management. Hausherr Dekan Prof. Dr. Thomas Heimer, SSG-Mitglied, begrüßte die Anwesenden und den Referenten, der zugleich Aufsichtsratsvorsitzender dieser größten privaten deutschen Hochschule ist. SSG-Präsidentin Dr. Ingrid zu Solms-Wildenfels hob die langjährige berufliche Tätigkeit Müllers in den USA und seine Funktion als Honorarprofessor der Frankfurt School of Finance & Management hervor.

Vor dem Hauptthema „Finanzmärkte“ analysierte Müller die deutsch-amerikanischen Beziehungen. Die erste Phase der Zeit von 1945 bis zur Wiedervereinigung 1989 sei von der Rolle der Amerikaner als Befreier, Helfer, Partner, Freunde und insbesondere Schutzmacht im Kalten Krieg geprägt gewesen. Nicht nur die Marshall-Plan-Hilfe, auch enorme US-Investitionen

in der Folgezeit führten nach seinen Worten zum Wiedererstarken der deutschen Volkswirtschaft. In der nächsten Phase seien die Amerikaner die wirkungsvollsten Unterstützer der Wiedervereinigung („Vater“ Bush) – gegen den massiven Widerstand der anderen Mächte gewesen.

Danach mussten sie, so Müller, rein europäische Probleme (Balkankriege) lösen, wozu den Europäern die Kraft gefehlt habe. Für ihre undankbare Rolle als Weltpolizist erfuhren sie, so Müller, Kritik „aus der Deckung“. Besonders die Deutschen seien undankbar geworden, wobei das vielfach negative Erscheinungsbild von Bush-„Sohn“ den Antiamerikanismus verstärkte.

Müller appellierte an die Deutschen, mehr Toleranz und Geduld zu üben und durch mehr Austausch und verstärkte Kontakte die transatlantischen Beziehungen zu verbessern.

Danach wandte sich der Referent wirtschaftlichen und Finanzfragen zu. Seit 2006 (nach der Weltmeisterschaft!) habe Deutschland endlich wieder eine positive Rolle für das Wachstum übernommen, eine



Bekräftigte die Euro-Stabilität und die Stellung des US-Dollars als Leitwährung für die Weltwirtschaft: Klaus-Peter Müller.

Bulletin-Foto: Suerken

Rolle, für die es als größte Wirtschaftsnation Europas unbedingt gebraucht werde. Deutlich werde dieser Aufschwung am spürbaren Rückgang der Arbeitslosenzahlen.

Müller sieht zwar spezielle Probleme für die (globalen) Finanzmärkte – wohl mehr auf der anderen, transatlantischen Seite, aber er erwartet dadurch keinen Crash.

Auch globale Risiken, wie eine massive Überliquidität durch Pensionsfonds und andere Kapital-sammelstellen, extrem niedrige Zinsen (0,12 % für erste Adressen,

0,32 % für Junks für sieben Jahre), könnten durch mehr Offenheit und Transparenz gemeistert werden. Er sieht die Aufsichtsbehörden (FRB in USA, Bafin, Bundesbank in Deutschland und andere europäische Aufseher) „alerter“ werden. Die „Heuschrecken“ und Private Equity betrachtet Müller nicht als große Gefahr. Er bringt ihnen als Aufmischer der Gemütlichkeit in manchen deutschen Vorständen sogar eine gewisse Sympathie entgegen.

Zum Schluss behandelte er auf speziellen Wunsch die Frage: Ist der Euro sicher? Seine Antwort: Der Euro ist stabiler als es die DM jemals war! Der

Dollar sei in seiner dominierenden Rolle als Reservewährung nicht zu ersetzen, auch nicht durch den Euro. Also sei er weiter schwankungsanfällig, aber nicht umzu-

## – TERMINE –

Alle Angaben ohne Gewähr, erstellt nach den bei Redaktionsschluss verfügbaren aktuellsten Unterlagen. Bitte beachten Sie auch die Veröffentlichungen im Internet unter [www.steuben-schurz.org](http://www.steuben-schurz.org)

**12. September** Hessens Innenminister Volker Bouffier spricht über „Moderne Sicherheitspolitik in Zeiten globaler Herausforderungen“, Beginn 19.30 Uhr, Holzhausenschlösschen, Frankfurt am Main

**14. bis 19. September** SSG-Reise zur 50. Steuben-Parade nach New York, anschließend Wisconsin und Chicago (bis 23. September), individuelle Reisettermine möglich, rascheste Anmeldungen notwendig bei Golf Primustours, Frankfurt am Main (Tel. 069 – 23 85 10-0)

**10. Oktober** Verleihung des Menschenrechts-Preises an Seyran Ates, Gemeinschaftsveranstaltung mit der IZS-Stiftung, anschließend Podiumsdiskussion: „Das deutsch-amerikanische Verhältnis im 21. Jahrhundert – Unterschiede in der Migrationspolitik am Beispiel Türkei“, mit Workshop für Schüler und Lehrkörper, Hypo Vereinsbank, Beginn 18 Uhr, Frankfurt am Main

**20. November** Thanksgiving mit SSG- Luftbrückenstipendium, Benefizveranstaltung zu Gunsten des Programmes USA-Interns, Gestüt Schaffhof, Kronberg, Reservierungen in der Reihenfolge des Eingangs der Anmeldungen

**Dezember** Weihnachtskonzert der SSG-Damengruppe, Bad Soden

Die Damen der nach ihnen benannten Gruppe der Steuben-Schurz-Gesellschaft setzen auf Kontinuität. Sie fällen ihre Entscheidung über die Zusammensetzung des Vorstandes für die nächsten zwei Jahre nicht irgendwo, sondern im Herzen des Rheingaus an einem geschichtsträchtigen und zugleich an einem Ort der gehobenen Gastronomie, der „Burg Crass“ in Eltville am Rhein.

Zwanzig Wahlberechtigte votierten am 19. Juni bei der Wahl der Vorsitzenden offen und einstimmig für die seitherige Vorsitzende Laura Fiore. Die ebenfalls einstimmige Wahl der anderen Vorstandsmitglieder erfolgte en bloc: Sigrud Young ist stellvertretende Vorsitzende, Didi Mikutta Schatzmeisterin, Jutta Buß Schriftführerin, Helga Bücking Assistentin. Ingrid Lissa, die Vorsitzende des Wahlausschusses, die die Wahl zusammen mit Wahlausschuss-Mitglied Gerda Laske realisierten, gratulierte allen Damen und wünschte ihnen weiterhin viel Er-

## Damengruppe: Wahl auf Burg im Rheingau

folg bei ihrer Arbeit. Die Einladung zur Versammlung war ordnungsgemäß erfolgt, es lagen keine weiteren Vorschläge für den Vorstand vor.

Die Burg wurde übrigens im 11. Jahrhundert erbaut, diente der Mainzer Familie Judens als Resi-

denz. Später ging sie in den Besitz des Ritters Philipp Münch von Lindau über. Eltviller Bürger errichteten auf dem Gelände die „Villa Rheinberg“. Im Jahr 1873 übernahm die Familie Crass das Burghaus. Es entstand die Gaststätte „Burg Crass“. (rjm)



Alles klar für die nächsten zwei Jahre: Die wieder gewählte SSG-Damengruppe. Bulletin-Foto: Lissa



## Hier dankt Danielle Kranz

Im Wortlaut ein Brief, der USA-Interns-Koordinatorin Juliane Adameit kurz vor Redaktionsschluss dieses SSG-Bulletins erreichte.

Dear Mrs. Adameit,

please see that both the Steuben-Schurz-Gesellschaft e.V. organization and the Von Falkenhausen Scholarship Programm get a copy of this thank you letter. Thank you very much for everything.

I am writing this letter as a thank you to the Steuben-Schurz-Gesellschaft e.V. organization and the Von Falkenhausen Scholarship Programm, as well as to tell you a little about myself. I am studying Civil Engineering and Structural Engineering (Bauingenieurung und Konstruktiver Ingenieurbau). I am in my third year in this program at the University of Minnesota, USA. I am interested in both large buildings, construction, and of course the statik that is involved with that. I am very involved in the Civil Engineering program at the university. I am currently the president of the Chi Epsilon student honor society and the treasurer of the American Society of Civil Engineers (ASCE) student chapter. I enjoy my studies very much and I know that I am pursuing the correct profession for me.

After travelling to Germany for an exchange for three weeks, I always dreamed of coming back for a longer period of time. I was thrilled when I found out about the opportunity to complete and internship in Germany for the summer. I knew that this was exactly what I wanted to do.

I was afraid, even if I was offered an internship, that I would not be able to come to Germany because I would not have enough money to accept an unpaid internship in a foreign country. I was so happy when I found out that I was chosen to be a recipient of the Von Falkenhausen

Scholarship. I knew that this was going to be a really great learning experience for me.

I have been working for the city of Siegen for six weeks already and I have five weeks left until I return home. During this internship I have had the privilege to work with many great people here at the Geisweid Rathaus in Siegen. I have already learned a lot about the engineering aspect of a city in Germany as well as the experiences of these working professionals. This has been a great learning opportunity so far and I believe it will only get better.

I don't know why, but I am intrigued by the German culture. Living in Germany has only increased this desire for knowledge of the culture and history of the German country. I feel that it is important for everyone to experience what it is like to be in a different country. It really teaches you a lot about yourself, other people and how we all live together in today's society. That is why I find the organization Steuben-Schurz-Gesellschaft e.V. organization and the Von Falkenhausen Scholarship Programm to be so important and fantastic. This experience really has changed my life and I will forever be thankful for my time in Germany.

Thank you to the Steuben-Schurz-Gesellschaft e.V. for all of the work that your organization does to make these opportunities possible. Furthermore, thank you to the Von Falkenhausen Scholarship Programm for making this experience possible for me and many others too. I apologize that my German skills are not yet good enough to write this letter in German. I am learning though! Thank you so much for everything.

Best regards

**Danielle Kranz**  
**56 County Road 42**  
**Apple Valley, MN 55124, U.S.A.**

# Namen sind Nachrichten...

Den 231. Independence Day am 4. Juli 2007 – in Frankfurt am Generalkonsulat mit Flaggen-Präsentation durch die Marine Security Guards, einer Einbürgerungszeremonie, einer Rede der US-Generalkonsulin **JO ELLEN POWELL** und vielen Gästen – hat er in seiner Heimat USA erlebt: **SCOTT RAULAND**. Denn für ihn ist Germany erst einmal passé. Der frühere Leiter des aufgegebenen Amerikahauses und Leiter der Presseabteilung des Konsulates kehrte in die Staaten zurück, um zu lernen. **RAULAND**, seit 1993 im diplomatischen Dienst, muss Dari büffeln, die persische Sprache Afghanistans. 2008 Jahr soll er als Leiter der Presseabteilung nach Kabul gehen. Wer seine Position in Frankfurt einnehmen wird, stand bei Redaktionsschluss nicht fest. Eine süß-patriotische Verpflichtung gab's auch: **POWELL** schnitt mit **VERONIKA ZORN** (Sheraton) die traditionell zum Unabhängigkeitstag vom Hotel beigesteuerte Torte mit dem Sternenbanner an. (rjm)

„Im Mai ist ein neues Mitglied zur Juniorengruppe gekommen“, berichtet **NORA WIEMER**, deren Vorsitzende. Und: „Der jüngste Stammtisch in Frankfurt war mit 13 Personen gut besucht. Es kamen hauptsächlich Amerikaner, einige Interessenten und ein Junior.“ Für Mitte August, so **WIEMER** gegenüber der Bulletin-Redaktion, sei geplant, die Ausstellung „Young Americans

– neue Architektur in den USA“ im Deutschen Architekturmuseum (DAM, Frankfurt, Schaumainkai) zu besuchen. Sie geht bis zum 2. September. (rjm)

Um 1840 beteiligte er sich an der Gründung der ersten Kindergärten in Frankfurt am Main. Dass **FRIEDRICH FRÖBEL** (1782-1852), der Kindergarten-Erfinder, so frühzeitig in Frankfurt Fuß fassen konnte, ehrt die einstige Freie Reichsstadt. Die Kindergarten-Idee zündete selbst in Amerika! Die junge Hamburger Jüdin **MARGARETHE MEYER** (1832-1876) war Schülerin von **FRÖBEL**. Sie ging nach London, lernte dort **CARL SCHURZ** kennen, einen im Exil lebenden gescheiterten Revolutionär von 1848, wurde dessen Ehefrau (mit dem Doppelnamen **MARGAETHE MEYER-SCHURZ**). Sie ging mit **SCHURZ** nach Wisconsin (heute Hessens Partnerstaat) und gründete dort 1856 in Watertown Amerikas ersten Kindergarten („The kindergarten is the free republic of childhood“). Ein kleines Museum dort (919 Charles St., Watertown) erinnert an die Pioniertat. Wie in Frankfurt, so war auch in Watertown Deutsch die Unterrichtssprache, denn alle Kinder hatten deutsche Einwanderereltern. Das Wort „Kindergarten“ ist fester Bestandteil des amerikanischen Englisch, meint seit einiger Zeit nur das Vorschuljahr für die Fünfjährigen. (ksch)

## Mitglieder werben Mitglieder

Es ist dank des Einsatzes der Mitglieder erneut gelungen, neue Mitstreiter für die gute Sache SSG zu gewinnen. Hier deren Namen in alphabetischer Reihenfolge: Bettina Adenauer, Dr. Barbara Amler, Ann-Sophie Amler, Ernst Bauer, Karola Bauer, Felicitas Y. Gawenat,

Gabriele Hermann, Michael Krusmann. Herzlich willkommen in der „Familie“! Der Arbeitskreis Mitgliederwerbung und Mitgliederbetreuung wird sich intensiv darum kümmern, seinen Beitrag für eine schnelle Einbindung der neuen Mitglieder zu leisten. (red)

### Fortsetzung von Seite 1 – Lernen bei Freunden

ber fänden, die uns die Studenten für sechs bis neun Wochen abnehmen, sie einführten und anlernten.“ Dazu seien unterschiedlichste Branchen immer wieder bereit, „die wir auch brauchen, da wir die verschiedensten Anfragen und Bewerbungen vorliegen haben“. Ihnen allen gelte besonders herzlicher

Dank. Sie leisteten, so die SSG-Präsidentin, Wesentliches für das deutsch-amerikanische Verhältnis in dieser Organisation.

Nicht alle Arbeitgeber und deren Repräsentanten seien beim Barbecue anwesend, deshalb wolle sie in bunter Reihe nur ein paar hervorheben: Abenteuerplatz, Frankfurt; Auswärtiges Amt, Berlin; Siemens, Berlin; Frankfurt School

of Business & Finance, Frankfurt; Galerie von Stechow, Frankfurt; Zimmer Lurgi, Frankfurt; Lufthansa-Technik, Frankfurt; ZDF, Mainz; Opel, Rüsselsheim; Tenneco, Edenkoben; Rise, DAAD; Hessen Universities Consortium, NY.; Prof. Dr. Dr. Heike Allgayer (Exp. Chirurgie, Uni Heildelberg); Prof. Gudrun Neises (Europa-Fachhochschule Fresenius, Idstein).

Die Studenten könnten durch persönliches Erleben das Markenzeichen „Made in Germany“ begreifen und schätzen lernen, ist Solms-Wildenfels überzeugt. Sie hat im Übrigen die (nicht unberechtigte) Hoffnung, dass die jungen US-Bürger „Deutschland als Freunde verlassen und in ihrer Heimat ihren Landsleuten über Gutes, das sie erlebt haben, berichten werden“.